



Aargauischer Fischereiverband

www.aarg-fischereiverband.ch

Jahresbericht des Präsidenten 2010

Die Gewässer im Wandel der Zeit

Das 20-igste Jahrhundert hat uns Menschen Wohlstand gebracht, hat aber auch zu massiven Veränderungen des Ökosystems geführt und insbesondere die aquatische Fauna und Flora negativ beeinflusst. Mit der Industrialisierung kam der erste Schub der Belastung und der Zweite folgt mit dem Zuwachs der Bevölkerung. Dazu kommt der Druck der Klimaveränderung, was im Ökosystem zu einer Kettenreaktion führt. Fische in unseren Flüssen fangen ist keine Selbstverständlichkeit mehr, da eine nachhaltige Reproduktion des Fischbestandes seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr gegeben ist. Heute gelten von den 55 einheimischen Fischarten nur noch 14 als nicht gefährdet. 8 Arten sind ausgestorben. Nicht nur bei den Wirbeltieren stellen wir einen Artenschwund fest. Dafür gibt es starke Tierarten die sich der heutigen Umwelt anpassen können und sich massiv vermehren. Es kommt zu Artenschutzkonflikten. Trotz der negativen Einflüsse und Veränderungen dürfen wir Fischer den Kopf nicht in den Sand stecken. Viele gute Projekte, die wieder zur Verbesserung der Lebensräume für wasserlebende Tiere führen geben uns Hoffnung, dem Rückgang des Fischbestandes mit Erfolg entgegen zu wirken. Unsere Ziele sind, das Wissen über die Zusammenhänge im Ökosystem laufend zu verbessern, unsere Jugend mit einzubeziehen und damit die Angelfischerei mit einem schlagkräftigen Verband sicher zu stellen.

Schweizerischer Fischereiverband (SFV)

Unter der Leitung von Zentralpräsident Roland Seiler wurden am 8. Mai in Frutigen und 30. Oktober in Zürich zwei Delegiertenversammlungen durchgeführt. Die Präsidentenkonferenzen fanden jeweils vorgängig am 27.03. und 11. 9. statt. Da die hohen Erwartungen im Entwurf der Verordnungsänderung zum Schutz und Nutzung der Gewässer nur teilweise erfüllt werden, sah sich der SFV gezwungen, dazu Stellung zu nehmen. Der SFV verlangt u.a. die Sicherstellung der Abstände beim Gewässerraum und eine ökologisch angepasste Gewässerraumnutzung. In der Energieverordnung (EnV) sollen Wasserkraftwerke mit einer Leistung unter 300kWh von der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) ausgeschlossen werden. Ebenso verlangt der SFV die Massnahmen gegen die Schwall-Sunk Problematik umzusetzen und den Vollzugsnotstand und die Vollzugssicherung durchzusetzen.

Die vom SFV lancierte Petition „Rettet unsere Fliessgewässer“ leidet an Unterschriftenmangel. Der SFV zeigte sich enttäuscht über das Passivverhalten der Fischer. Alle Kantonalverbände wurden aufgefordert aktiv Unterschriften zu sammeln, damit die Anliegen zum Schutz und Erhalt unserer wertvollen Fliessgewässer beim Bund mit Nachdruck untermauert werden können.

Als Fisch des Jahres 2010 wurde der Strömer gewählt. Der SFV lancierte für die Fischer unter der Leitung von Martin Huber, Biologe, einen Wettbewerb über Beobachtungen von Strömern.

Unter dem Patronat des SFV und in Zusammenarbeit mit Petri Heil organisiert der kantonale Fischereiverband Baselland (KFVBL) im kommenden Jahr am 18. und 19. Juni in Liestal die Schweizer Jungfischermeisterschaft. Die Organisatoren freuen sich auf eine grosse Anzahl Teilnehmer und eine aktive Teilnahme der Vereine, denn nur so kommt es zu einem interessanten Wettkampf. Informationen können unter www.jungfischermeisterschaft.ch heruntergeladen werden.

Die Einführung einer zentralen Adressverwaltung wird mit hoher Priorität verfolgt, d.h. sämtliche Kantonalverbände sind aufgefordert das gratis Tool vom SFV zu benutzen.

Info - Austausch BVU, Abt. Wald (AW), Sekt. Jagd- u. Fischerei (SJF)

Am 03.03. fand auf Einladung von Thomas Stucki, SJF, ein Informationsaustausch mit dem AFV statt. Die Aarg. Fischereigesetzgebung, Fisch- und Krebstafel, Lachsprojekt, Leistungsvereinbarung SJF / AFV, Stand PKD Furtbach und aktuelle Projekte waren die Themen.

Beim Fischereigesetz handelt es sich um eines der ältesten Gesetze im Kanton Aargau. Mit den vielen Änderungen im Laufe der Zeit wurde die Verordnung zusehends überladen. Mit der Revision soll eine saubere Zuteilung in Fischereigesetz und Verordnung sichergestellt werden. Mitte Jahr ist der Startschuss durch die Abteilung Wald (AW) und die Sektion Jagd- und Fischerei (SJF) in Zusammenarbeit mit der Kant. Fischereikommission FiKo geplant.

Die SJF hat Tafeln über heimische Fische und Krebse beschafft und stellt diese den Fischenzpächtern- und Inhabern gratis zur Verfügung. Die Standorte müssen u. a. von den Gemeinden bewilligt sein.

Das PKD Projekt Furtbach zur Abklärung der Resistenzbildung von Bachforellen gegenüber der Nierenkrankheit PKD wird vom BAFU nicht mehr finanziell unterstützt. Die IGLG hat entschieden die Untersuchungen mit eigenen Mitteln weiterzuführen. Der Versuch mit dem Besatz von „Wildlingen“ (aus Naturverlaichung umgesiedelte Forellen-Vorsommerlingen) haben positive Resultate ergeben. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen u. a. den richtigen Einsatzzeitpunkt der Sommerlinge zur Resistenzbildung gegen PKD festigen. Leider ist der Furtbach immer noch mit hohen Immissionen durch Intensivanbau, Abwasser von veralteten Kläranlagen etc. belastet, was das Gewässerökosystem arg strapaziert und zu hoher Mortalität bei Sommerlingen führt. Thomas Stucki, stellt das Konzept für das Monitoring der Nasenbestände im Kanton Aargau 2010 – 2013 vor. Bis heute basierten die Resultate aus Beobachtungen an potentiellen Nasen- Laichplätzen. In Zukunft sollen die Untersuchungen mit Jungfisch-Plexiglasreusen erweitert werden. Damit werden Rückschlüsse auf die lokale Reproduktion möglich.

AFV Weiterbildungskurse

Der AFV hat im vergangenen Jahr 2 Weiterbildungskurse für interessierte Fischer durchgeführt. Am 13. Februar wurde in Schlossrued unter der Leitung von Fritz Zimmermann, BVU, der Kurs Gewässerökologie und Gewässerschutz für den Praktiker abgehalten. 24 interessierte Fischer verfolgten den von Fritz Zimmermann kompetent vorgetragenen Lehrgang mit grossem Interesse. Ein herzliches Dankeschön gebührt

Fritz Zimmermann und der Abteilung Umwelt. Am 3. Juni fand unter der Leitung von Heinrich Vicentini, Biologe, ein Kurs für wirbellose Tiere am Chrüzlibach, in Rekingen, statt. 16 interessierte Fischer lernten die verschiedenen Arten kennen, sie von ihren Merkmalen zu unterscheiden und auf Grund der Artenvielfalt den Gewässergüteindex auf einfache Weise selbst bestimmen zu können. Ein Kurs der für jeden Fischer ein „muss“ sein sollte. Am 6.9. 2011 organisiert der AFV zum ersten Mal einen Krebskurs. Der Abend - Kurs wird von Thomas Stucki, SJF, geleitet.

SaNa Kurswesen und Erfolgskontrolle

Der AFV hat im 2010 unter der Leitung von Walter Baur, AFV SaNa Koordinator, insgesamt 24 Kurse durchgeführt, d.h., 6 Kurse mehr als im 2009. Insgesamt haben sich 943 Personen für einen Kurs angemeldet, davon haben 882 teilgenommen. Von den 882 Kursteilnehmern haben 832 bestanden, d.h., dies ergibt eine Erfolgsquote von 94.33 %. Die Kursorganisation läuft reibungslos ab. Die Ausbildung wird professionell und fachkompetent gemäss der Vorgabe der kantonalen Fischereiverordnung, §2a, durchgeführt. Die Anmeldung für die Kurse über die Homepage www.aarg-fischereiverbandes.ch funktioniert gut, Rückfragen sind selten. Um nicht organisierte Fischer für den Beitritt in Vereine zu animieren, hat der AFV einen Flyer kreiert. Er stellt in seinem Portrait seine Ziele, Visionen und Werte vor. Fischereivereine können die Flyer kostenlos beim AFV beziehen und an ihren Anlässen für Werbezwecke verteilen. Der Präsident möchte den Kursleitern Walter Baur sowie allen Instruktoren für ihr Engagement und für die Top - Abwicklung bestens danken.

1. ERFA – Tagung der Obmänner für Jungfischer und Neueinsteiger

Am 13.01.2010 fand in Rapperswil unter der Leitung AFV – Jugendförderung der erste Erfahrungsaustausch ERFA für Obmänner statt. An der Tagung waren 14 Teilnehmer anwesend. Eines der Ziele ist die Ausbildung möglichst mit gleichen Mitteln zu gestalten. Leider konnten nicht alle Vereinbarungen eingehalten werden, was zu Enttäuschung bei den Obmännern geführt hat. Mit neuem Elan wurde **die ERFA 2011-1** am 31.01.2011 in Birr einberufen. Der AFV – Leiter für Jugendförderung durfte 14 Obmänner begrüßen. Unter dem Thema Erfahrungsaustausch, stellten Ralph Aschwanden PSW, Beat Kappeler, FV Zurzach und Thomas Guggisberg, FV Boswil, ihr Ausbildungskonzept vor. Es zeigte sich, dass im Aargau mit viel Engagement und Zeitaufwand vorbildliche Jugendförderung betrieben wird.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Obmänner, die sich für die Jugendförderung einsetzen. Es geht dem AFV nun darum, auch kleine Jungfischerorganisationen mit Mitteln und Anlässen zu unterstützen. Der Leitfaden für Jungfisherausbildung wird vom AFV zum halben Preis von SFr. 20.- abgegeben, Bestellung siehe AFV - Homepage. Am 10. September 2011 findet ein Halbtageskurs für Obmänner statt. Die Obmänner können Informationen, Ausflüge etc. und das Jahresprogramm auf die Homepage www.aarg-fischeriverband stellen. Kontaktstelle ist edgar.frieden@aarg-fischereiverband.ch. Ein mitfinanzierter Jungfisherausflug ist vom AFV im 2012 geplant.

Kormoran

Nach intensiven Verhandlungen mit Bird Life konnte der Kantonale Massnahmenplan Kormoran von der Sektion Jagd – und Fischerei (SJF) in Kraft gesetzt werden. Die Eingriffsgebiete und Schonstrecken für Kormorane wurden definiert und festgehalten. Leider kommt die Aufhebung des Schutzes für Kormorane mit der Inkraftsetzung des AJSG viel zu spät. Die Schäden durch Fischfrass in den Fliessgewässern sind irreparabel. Die Jagdzeit erstreckt sich grundsätzlich vom 1. September – 31. Januar. Mit Bewilligung der SJF auf Antrag der betroffenen Jagdgesellschaften kann an Aeschenlaichplätzen die Jagdzeit vom 1. Februar – 31. März verlängert werden. Die betroffenen Jagdgesellschaften sind von der SJF und gegenüber den Fischenzpächtern- und Inhabern moralisch verpflichtet, in der Bestandes- Regulierung der Kormorane aktiv einzugreifen. Dies geschieht leider noch nicht überall.

Rückgang beim Verkauf von Fischereipatenten

Verschiedene Vereine vom AFV spüren einen merklichen Rückgang beim Verkauf der Fischereipatente. Das Verhältnis von mageren Fangerfolgen zu aufgewendeten Anglerstunden hinterlässt deutlich Spuren. Auch wenn der Fangerfolg bei den meisten Fischern nicht im Vordergrund steht, sollte es ab und zu an der Angel zappeln. Zum Beispiel hat der Fischereiverein Zurzach für die Saison 2011 erst ca. 60% von insgesamt 210 Stk verkauft. Das finanzielle Defizit muss mit 2 Fischessen kompensiert werden.

Rhein**Lachs**

Das Lachsprojekt unter der Leitung von Thomas Stucki lässt aufhorchen. Jährlich werden 1000 Stk. Lachs - VS in den Rietheimer- und ca. 2000 Stk. im Möhlinbach eingesetzt, letztlich am 31.5. Die Ergebnisse aus der Erfolgskontrolle sind in beiden Bächen positiv, einzelne Lachse hatten Ende 2009 bereits eine Körpergrösse von 18.5cm. D.h., heute sind diese zu Smolts angewachsen und bereit für die grosse Wanderung. Hoffen wir, dass einige Fische die Wanderung schadlos überstehen und in ihr Heimatgewässer zurückfinden. Wir sind gespannt darauf.

KW – Reckingen

Bezüglich des Bundesratsbeschlusses von 1955 „ Schliessung der Fischpässe im Hochrhein“ hat es noch keine Änderung gegeben. Die internationale Hochrheinkommission ist nach wie vor nicht in der Lage, das Winterschliessungsrecht KW Reckingen AG umzustossen (Brief BAFU vom 20.01.2011). Es ist für die Fischer befremdend, dass heute noch, nachdem Beweise für den Fischaufstieg auch im Winter geliefert worden sind, einer fortschrittlichen Gewässerökologie nicht Folge geleistet wird. Der AFV meldet beim BVU bereits heute im Zusammenhang mit der Konzessionserneuerung auf schweizerseite einen neuen Fischpass an, der den Fischaufstieg 100% erfüllt.

KW – Dogern / Leibstadt

Das Umgehungsgewässer ist für viele interessierte Beobachter zum beliebten Vorzeige- und Anschauungs - Objekt geworden. Natürlich strukturiert und mit genügender Wassermenge finden die Fische den Weg vom Unterwasser in das Oberwasser. Die Fischpasszählungen haben positive Ergebnisse gebracht. So konnten bereits Ende April

bei Wassertemperaturen von 18°C und intensiver Wasserführung im Fischpass mehrere hundert Barben gezählt werden. Gemäss den verantwortlichen Zählern musste der Fischpass geöffnet werden, damit die anstehenden Barben den freien Aufstieg durch das Umgebungsgewässer nutzen konnten.

Erfreulicherweise konnten auch Ende April schon Aeschenlarven im Umgebungsgewässer gesichtet werden.

KW Rheinfelden

Der Erhalt des alten Kraftwerks inklusive Steg wurde vom Denkmalschutz und von lokalen Initianten hart umkämpft. Der Entscheid für den Abbruch wurde 2010 definitiv gefällt. Die Abbrucharbeiten sind im Gange. Damit kann das geplante Umgebungsgewässer vollumfänglich realisiert werden und die ökologische Ausgleichsmassnahme zum verlorenen „Gwild“, welches dem Neubau weichen muss, umgesetzt werden. Das Umgehungsgerinne soll bis 2012 fertig gestellt werden. Der Bau vom Kraftwerk Neu-Rheinfelden liegt im Zeitplan.

KW Ryburg-Schwörstadt

Im Verfahren zur Neukonzessionierung konnte nach langwierigen Verhandlungen der Fischaufstieg im Mittelpfeiler wesentlich verbessert werden. Am rechten Ufer wird eine Fischaufstiegshilfe realisiert. Der AFV hat entschieden, auf Grund der guten Zusammenarbeit mit der KSR keine Beschwerde einzureichen. Der Fischgängigkeit in beide Richtungen wird in der Begleitgruppe grosse Aufmerksamkeit geschenkt.

Aare

Neubau Hydraulisches Kraftwerk Beznau

Das über hundertjährige Hydraulische Kraftwerk soll durch einen Neubau ersetzt werden. Da für den Bau eine UVP vorliegen muss, sind in der Begleitgruppe Behördenmitglieder, sämtliche Umweltschutzverbände, die Fischerei und die Kleinschiffahrt vertreten. Die Fischerei fordert u. a. die Erhöhung der Restwassermenge von 40 auf 80 Kubik, eine intakte Längsvernetzung d.h., der Bau von einem neuen Fischpass am linken Ufer des Ausleitwehrs und Sicherstellung der Fischwanderung durch den Oberwasserkanal. Der neue Fischpass ist in Planung. Die örtlichen Vereine und der AFV sind bei den Konzeptbesprechungen vertreten.

Projekt Öffnung des Seitenarms, li. Seite Döttingen

Das Projekt sieht vor, den verlandeten Seitenarm mittels Saugbagger zu öffnen. Nachfolgend die Stellungnahme des AFV zu den Antworten des RR zur Interpellation von GR Vögtlin. „Wir beurteilen sie als oberflächlich, unqualifiziert, zum Teil falsch und herablassend. Es ist ein Skandal wenn der RR als oberster Ordnungshüter und Gesetzesvertreter eine Einleitung der stark belasteten Sedimente mit hochgiftigen PCB, Pak und anderen Schwermetallen gutheisst. Bürger werden bei kleinsten Vergehen bestraft und wenn es nur das „Pinkeln“ in ein Gewässer ist. Die Vorbildfunktion des Regierungsrates wird mit dieser leichtfertigen Entscheidung in Frage gestellt. PCB und Pak gehören gemäss internationalem Stockholmer-Abkommen zum dreckigen Dutzend höchst gefährlicher Giftstoffe. Die Rückführung in die Natur ist international generell verboten. Die Toleranzwerte der IKSR sind deshalb nicht relevant, d.h., sie sind =0. Der RR wählt ganz einfach die Billig-Variante, die Konsequenzen auf Mensch und Tier werden nicht berücksichtigt. Bei den generellen Bemerkungen wird auf die „erfolgreiche

zweite Etappe Öffnung des Seitenarms von 2007“ hingewiesen. Mittlerweile ist dieser Seitenarm durch laufende Sedimentablagerungen bereits wieder aufgelandet. Der ökologische Nutzen wie auch die Hochwasserentlastung ist nicht mehr gegeben. Die Problematik der Ablagerung von Sedimenten und die daraus entstehende Auflandung hat sich in den letzten Jahren exponentiell verschärft. Der Grund ist der Rückstau vom Klingnauer Kraftwerk, welcher den natürlichen Geschiebetransport verhindert. D.h., in den Stauhaltungen müssen die Sedimentablagerungen entfernt und fachgerecht einer Deponie zugeführt werden. Dieser Prozess wird zum Dauerbrenner der nächsten Jahre und fordert sinnvolle Lösungen. Die 30'000 – 40'000 m³ Sedimente und Feinstsedimente sind nicht zu vergleichen mit 10% des jährlichen Geschiebetransportes der Aare. Entgegen der RR – Stellungnahme werden die Feinstsedimente vom Klingnauerstau im Rhein die kiesige Flusssohle überschütten und wertvolle Laichgebiete vernichten. Auch die Nahrungsgrundlage, die Makrozoobenthos (wirbellosen Tiere), wird beeinträchtigt. Es kommt zu Abwanderungen der geschützten Nase und stark gefährdeten Aesche. Die Auswirkungen von der Baggerung Rottenschwil 1993, welche zu nachweisbaren Schäden an der aquatischen Fauna und Flora geführt hat ist in den Akten beim Kanton festgehalten. Die fachgerechte Entsorgung in eine Deponie ist eine umweltgerechte Lösung, welche in Zukunft auch in anderen Stauhaltungen gelöst werden muss. Es kann nicht sein, dass man mit viel Geld Umgehungsgewässer baut, wie am Beispiel KW Albdruk Dogern und positive Massnahmen für den Fischeaufstieg wieder mit zusätzlichem Sedimenteintrag zunichte macht. PCB akkumuliert sich in der Natur, und ist deshalb verboten zurückzuführen. Die Belastung der Aarg. Fische wie Barben und Aal haben bei der Untersuchung zu hohe Werte ergeben. Heute dürfen keine Barben und Aale an Dritte abgegeben oder verkauft werden, siehe Umweltbericht Aargau Nr.49, 2010, herausgegeben vom gleichen Departement, BVU, die eine Rückführung von PCB in den Rhein gutheissen. Mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit werden mit der zusätzlichen Einleitung stärkere Belastungen provoziert und damit auch die Nahrungskette zusätzlich belastet. Die Problematik der Verlandung von Stauhaltungen, hat sich akut verschärft. Klingnau ist kein Einzelfall. Deshalb braucht es intelligente Lösungen. Es kann nicht sein, dass man das Problem an den Nachfolgenden weiterverfrachtet und grosse Schäden an Mensch und Tier anrichtet. Der RR muss sich Gedanken machen, wie man die Sedimente mit entsprechenden Deponien und Anlagen fachtechnisch entsorgt.“ Der AFV wird mit allen Mitteln gegen eine Einleitung in den Rhein agieren. Aus unserer Sicht sehen wir heute die Lösung mit der Entsorgung in eine Deponie, da die Umlagerung in den terrestrischen Bereich abgelehnt wurde. Eine Alternative wäre die Absenkung des Staupegels welche im Stau grössere Dynamik bringt. Mit der RR Stellungnahme zur Projektausführung sind nicht nur die Fischer mitten ins Herz getroffen. Es geht darum ein klares Zeichen zu setzen, da es sonst ein Präzedenzfall wird.

KW Ruppoldingen

Die nicht funktionierende Fischzählanlage wurde noch nicht geändert.

Laufkraftwerk KW Gösgen

Hier sind im Hinblick auf die Neukonzessionierung diverse Umbauarbeiten geplant. An der letzten Begleitkommissionssitzung vom 8. Juli wurden folgende Themen besprochen:

- Weiterbetrieb des Kraftwerkes ohne konzeptionelle Veränderungen
- Anpassung des Kraftwerkes an die ökologischen Erfordernisse
- Anpassung des Kraftwerkes an den Stand der Technik
- Nutzung Dotierwasser zur ökologischen Stromgewinnung

Der AFV ist mit der Restwassermenge von 12, 15 und 20 m³ nicht einverstanden. Wir fordern eine Restwassermenge von 30 – 40m³.

Neukonzessionierung IBAarau

Die Kantone und die Begleitkommission haben die Umweltverträglichkeit geprüft. Das Gesuch entspricht bezüglich Hochwasserschutz, Restwasser und ökologischem Ausgleich und Unterhalt nicht den gesetzlichen Auflagen. Neue Zusicherungen betreffend ökologische Ausgleichsmassnahmen werden von der IBA im Frühling 011 erwartet.

Konzessionserneuerung KW Rüchlig

Der AFV hat mit Einsprache vom 10. Dez.010 reagiert. Die Konzession sei zu verweigern, bis für die Restwasserstrecke IBA ein Konzept vorliegt. Da sowohl KW Rüchlig und KW IBA beinahe gleichzeitig eine neue Konzession benötigen, bietet sich die einmalige Gelegenheit im gegenseitigen Einvernehmen das Problem vom Rückstau in der Restwasserstrecke IBA zu lösen.

Baggerung Brugg, „Strängli“

Die Verlandung der Aare unmittelbar unterhalb Brugg hat für den Motorboots -Verkehr zu Problemen geführt. Eine entsprechende Fahrrinne wurde GPS- genau ausgebaggert. Leider vergass man den Seitenarm „ das Strängli“, der plötzlich trocken blieb. In einer Blitzaktion mussten die Fische in den verbleibenden Gumpen elektrisch ausgefischt werden. Dank dem guten Auge vom AFV konnten über Tausend Fische gerettet werden. Heute wird das „Strängli“ wieder durchflutet, welches den Aeschen als Laichgebiet dient.

Suhre

WA-WI Kraftwerk zuerst TOP dann FLOP

Nach den euphorischen Berichterstattungen und Zeitungsartikeln, „die Suhre wirbelt Ökostrom“, wurde das Wunderwerk noch mit dem Watt d'Or vergoldet. Heute ist es um das „Wasser Wirbel – Kraftwerk“ still geworden. Die Konzessionsbedingungen werden weder in Bezug auf Leistung eingehalten noch im Zusammenhang mit den ökologischen Ausgleichs–Massnahmen. Der Kanton hat der Betreiberfirma eine 3 –monatige Frist gesetzt die Defizite zu beheben und allenfalls bei Nichteinhaltung mit dem Abbruch gedroht.

Reuss

KW Bremgarten – Zufikon

Mit der Neukonzessionierung sollen 3 Grundablässe vergrössert werden. Der AFV hat in seiner Einsprache auf die Problematik der Sedimentablagerung im Unterwasser der Laufreuss hingewiesen, welche sich negativ auf die aquatische Fauna und Flora auswirkt. Nach diversen Verhandlungen hat sich die AEW Energie AG, heute Axpo, bereit erklärt, Untersuchungen mitzufinanzieren. Es wurde zwischen der AXPO, der Stadt Bremgarten und dem AFV eine Vereinbarung für Ökologische Untersuchungen während 5 Jahren mit einem Kostendach von SFr. 100'000.- und Kostenverteiler von

4.5 : 4.5 :1 unterzeichnet. Im Gegenzug hat der AFV seine Einsprache zurückgezogen und der AXPO grünes Licht für den Ausbau gegeben. Das Pflichtenheft für die Untersuchungen ist erstellt, im Moment läuft die Offertphase.

Limmat

Neukonzessionierung Kraftwerk Aue

Im Zusammenhang mit Projektänderungen kann der Unterwasserkanal aufgehoben werden. Dazu wird die bestehende Kanalmauer entfernt. Es stellt sich die Frage ob die Fischwanderung funktionieren werde, da der vorgesehene Durchstich vom Unterwasserkanal zur Restwasserstrecke erst 20m flussabwärts des Maschinenhauses liegt. Die Gefahr besteht, dass die Fische wie bisher am Kraftwerk anstehen. Der AFV verlangt einen Nachweis über das Funktionieren der Fischwanderung zu erbringen. Es besteht die Möglichkeit mit telemetrischen Methoden den Aufstieg zu prüfen.

Neukonzessionierung Kraftwerk Stropfel

Das Umgehungsgewässer im Kraftwerk Stropfel ist fertig gestellt. Es ist eine Besichtigung durch die Begleitgruppe vorgesehen. Das Setzen der Störsteine wird im Beisein der Fischerei überwacht. Am UW-Kanal wurde die Uferböschung mit Faschinen saniert. Die bereits erstellte Ländestelle muss so erhalten bleiben. Die Uferböschung wird mit Weiden- Steckhölzern bestückt.

Umgehungsgewässer KW Wettingen

Mit 570m Länge und 18.4m Höhenunterschied ist es das längste Umgehungsgewässer in Europa. Es ermöglicht den Fischen die 18m hohe Staumauer zu umgehen. Damit wird die freie Fischwanderung sichergestellt. An 209 Zähltagen wurden 4'703 Fische und 41 Krebse gezählt. Dazu kamen in den Sommermonaten ca. 8'000 Klein - Jungfische dazu, die nicht bestimmt wurden. Bei den Arten wurde festgestellt, dass im Verhältnis wenig grosse Fischarten den Fischpass nutzen. Insbesondere fehlt die Barbe die in der Limmat häufig vorkommt. Anlässlich einer Präsentation des Fischaufstiegs wurde dies vermerkt. Diesbezügliche Untersuchungen betreffend Fischeinstieg wurden in Aussicht gestellt.

Hock mit der Verwaltung

Am 19.11.2010 fand der traditionelle Hock mit der Kant. Verwaltung beim Gastgeber des Fischereivereins Döttingen statt. Die Haupttraktanden waren die „Öffnung Seitenarm Klingnauer Stau“ und Klein-Wasserkraftwerke. Das Thema Öffnung Seitenarm und die Entsorgung der Sedimente wurden in der Debatte vom AFV klar abgelehnt. Man war sich einig, dass es nicht zu einem juristischen Schlagabtausch kommen sollte.

Der Boom der Kleinwasserkraftwerke ausgelöst durch die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) für Strom aus erneuerbaren Energien hat auch Projekte im Aargau ausgelöst. Pro Natura und der AFV hat mit einer Interpellation an den Grossen Rat die Sistierung des Kleinkraftwerkbaus gefordert. Es kann nicht sein, dass die noch wenigen wertvollen freifliessenden Gewässer für eine unverhältnismässig kleine Strommenge geopfert werden. Mittlerweile unterstützt der Bund die Kantone bei der Entscheidung umstrittener Anlagen. Die Bundesämter für Umwelt, Energie und Raumentwicklung haben gemeinsam die Empfehlung zur Erarbeitung kantonaler

Schutz-und Nutzungsstrategien für Kleinkraftwasserwerke erarbeitet. Dabei werden Schutzinteresse und das Potenzial zur Energiegewinnung gegeneinander abgewogen. Dadurch hat sich die Situation entschärft.

Der Präsident dankt allen seinen Mitgliedern für ihren Einsatz zu Gunsten der Fischerei, den Gewässerschutz und den Artenerhalt. Er wünscht Allen gute Gesundheit und kräftiges Petri Heil.

09.03.011

Der Präsident

Hans Brauchli